

Jahresbericht 2017 der SGPG

Die neue Strategie für 2018 bis 2021 steht

Die künftigen vier Jahre hat der Vorstand aufgegleist, mit einer neuen Strategie für die Jahre 2018 bis 2021. Er tat dies unter grösstenteils guten Voraussetzungen: Die Akkreditierung unseres Facharzttitels steht kurz vor dem erfolgreichen Abschluss, wir haben das Prozedere für die Fortbildungsnachweise erneuert und wickeln es jetzt via Plattform der FMH ab und wir haben den deutschsprachigen Namen unserer Disziplin und der Fachgesellschaft angepasst. Wir nennen uns jetzt Fachärztinnen und -ärzte für Prävention und Public Health. Weiterhin eine Herausforderung bleiben hingegen die der Grösse der Gesellschaft geschuldeten knappen Ressource.

Von Julia Dratva, Präsidentin, und Yvan Rielle, Geschäftsführer

Der Vorstand traf sich 2017 zu fünf halbtägigen Sitzungen. Die Mitgliederversammlung fand am 7. Juni in Bern statt, erneut in Verbindung mit einer Fortbildung. Leider haben nur wenige Mitglieder den Weg ins Seco gefunden, um sich vor Ort über die Tätigkeiten der SGPG im vergangenen Jahr und die Schnittstellen zwischen Arbeits- und Präventionsmedizin zu informieren. In Anbetracht der Arbeit, die der Vorstand pro bono über das Jahr hinweg leistet, und unseren Anstrengungen, den Mitgliedern einen interessanten Nachmittag zu gestalten, etwas enttäuschend. Hauptthemen der Mitgliederversammlung waren die laufenden Aktivitäten der Fachgesellschaft: die Akkreditierung und die Prüfungen, die Fortbildung sowie die Zusammenarbeit mit Partnern auf nationaler und internationaler Ebene und die nächste Strategiephase 2018-2021. Zudem beschloss die Mitgliederversammlung, die Namensänderung der Fachgesellschaft und des Facharzttitels umzusetzen. Eine Herausforderung stellte 2017 die finanzielle Situation der Fachgesellschaft dar. Nachdem die Ausgaben bereits 2016 die Einnahmen überstiegen, schliessen wir auch 2017 mit einem Verlust ab. Zwar verfügt die SGPG noch über ausreichend eigene Mittel, gleichwohl hat der Vorstand 2017 damit begonnen, die Erschliessung neuer Finanzierungsquellen zu prüfen. Diese sollen sicherstellen, dass für die wachsenden Aufgaben und die neuen strategischen Ziele genügend Mittel zur Verfügung stehen. Insgesamt drei Titelanwärterinnen und -anwärter haben 2017 die Facharztprüfung erfolgreich absolviert. Wir gratulieren herzlich!

Erfolgreiche Akkreditierung: Unsere Facharzttrichtung bleibt fest verankert

Viel Platz und Ressourcen nahm 2017 die Akkreditierung unseres Facharzttitels in Anspruch. Der Einsatz hat sich gelohnt: Die Rückmeldung der Gutachter auf unsere Selbstbeurteilung im Akkreditierungsprozess war überaus wertschätzend und positiv. Sie lieferten aber auch

wertvolle Hinweise auf die Positionierungsmöglichkeiten des Titels und der Fachgesellschaft, beispielsweise im Bereich der interprofessionellen Zusammenarbeit, die derzeit allerorten diskutiert wird. Wir dürfen demnach von einer erneuten Akkreditierung unseres Faches ausgehen, d.h. der Facharzttitel und die Anerkennung der Weiterbildung bleiben ebenso bestehen wie die Fachgesellschaft selber. Der Abschluss des Akkreditierungsprozesses erwarten wir gegen Mitte 2018, die Empfehlungen der Gutachter sind in den Strategieprozess eingeflossen.

Deutschsprachige Bezeichnung setzt auf «Public Health»

An der Mitgliederversammlung 2016 hatten wir eine Umfrage zur Namensänderung angekündigt und eine Entscheidung an der Mitgliederversammlung 2017 in Aussicht gestellt. Die Umfrage war auf grosses Interesse gestossen: 58 % aller Titelträgerinnen und -träger haben mitgemacht. Die Ergebnisse waren recht eindeutig. Sie zeigten einerseits den Bedarf oder zumindest die grosse Offenheit für eine Anpassung der deutschsprachigen Namen von Fachgesellschaft und Titel sowie andererseits die gute Akzeptanz und Identifikation mit den französischen und italienischen Namen. Die Mitgliederversammlung hat gestützt auf die Umfrageergebnisse beschlossen: Die französischen und italienischen Bezeichnungen bleiben bestehen, aber die deutschsprachigen Namen für Fachgesellschaft und Titel werden geändert. Die Facharztbezeichnung lautet neu Facharzt bzw. Fachärztin für Prävention und Public Health, die Fachgesellschaft heisst entsprechend neu Schweizerische Gesellschaft der Fachärztinnen und -ärzte für Prävention und Public Health. Die Änderungen werden allerdings frühestens im Herbst 2018 umgesetzt, weil eine Namensänderung im laufenden Akkreditierungsprozess nicht möglich ist.

Ausbau der eigenen Fortbildungsaktivitäten

Als Fachgesellschaft möchten wir unseren Mitgliedern nicht nur Fortbildungen empfehlen und anerkennen, sondern auch eigene Fortbildungen anbieten. Wir bauen die entsprechenden Bemühungen weiter auf und laufend aus. 2017 waren wir erneut aktiv. Wir blicken zurück auf einen Vortrag zu «Ein Präventivmediziner auf Abwegen: Erfahrungen in der Arbeitsmedizin» von Samuel Iff (Seco) im Rahmen der Mitgliederversammlung, der die Schnittstellen zwischen Präventivmedizin und Arbeitsmedizin aufgezeigt hat. Wir zeigten uns mit der Fortbildung zu «Choosing wisely - less is more», die wir zusammen mit der Vereinigung der Kantonsärztinnen und Kantonsärzte der Schweiz (VKS) auf die Beine stellten, thematisch erneut am Puls der Zeit. In beiden Fällen müssen wir festhalten: „Wer nicht dabei war, hat etwas verpasst! », nämlich: Den Austausch mit Kolleginnen und Kollegen aus der Praxis, die hochkarätigen Beiträge und die fachspezifischen Fortbildungscredits. Auf Hochtouren liefen 2017 zudem die begonnenen Kooperationen mit den deutschen und österreichischen Schwestergesellschaften. Die Dreiländertagungen unter dem Label «PH³» sollen fester Bestandteil des Fortbildungskalenders werden. Im Januar 2018 fand sie in Vorarlberg statt, 2020 werden wir

die Tagung nach St. Gallen holen. Ebenfalls erfolgreich aufgegleist hatten wir 2017 den gemeinsamen Jahreskongress mit den Pneumologen zum Thema Lungengesundheit. Die SGPG ist als Gastgesellschaft dabei und bestreitet wesentliche Teile des Programms.

Neue Strategie für 2018-2021 steht

Die Fachärzte für Public Health haben mit der Strategie 2014-2017 wesentliche Ziele in den Bereichen von Rolle und Aufgaben sowie Ressourcen erreicht. Die erreichten Ziele beinhalten einerseits die strukturelle Klärung der Rolle zwischen SGPG und Public Health Schweiz, die Rollenklärung mit SSPH+, die Verbesserung der Ressourcenlage sowie die vermehrte und neu initiierte Zusammenarbeit mit anderen ärztlichen Public Health - Akteuren. 2017 erarbeitete der Vorstand eine neue Strategie für die Jahre 2018 bis 2021. Priorisiert werden folgende Bereiche: 1) Profilierung und Sichtbarkeit, 2) Ressourcen, 3) Nachwuchsförderung und Weiterbildung. Der Vorstand hat die neu priorisierten Bereiche analysiert und die Fertigstellung der jeweiligen Strategie- und Massnahmenpläne vorangetrieben. Sie werden für die Mitgliederversammlung 2018 bereit sein.

Rezertifizierung erstmals über die Fortbildungsplattform myFMH abgewickelt

2017 standen die Rezertifizierungen der Diplome an. Alle Titelträgerinnen und -träger konnten ihre Fortbildungsaktivitäten für die Jahre 2014 bis 2016 nachweisen und ihr Diplom erneuern. Über die neue Fortbildungsplattform der FMH (myFMH) ist das Prozedere stark vereinfacht worden. Der initiale Aufwand für die Umstellung war beträchtlich, wird sich aber im Hinblick auf die Handhabung künftiger Rezertifizierungen vereinfachen, auch und vor allem für die einzelnen Fachärztinnen und Fachärzte. Knapp 40 Mitglieder haben ihre Fortbildungen, Referate, Poster, wissenschaftlichen Beiträge oder auch ihre Lehrtätigkeit eingegeben. Die Stichproben von einigen zufällig ausgewählten Fortbildungsdossiers haben aufgezeigt, wie vielfältig unsere Tätigkeiten und Interessen im Fachgebiet Public Health sind. In diesem Zusammenhang haben wir auch eine Überarbeitung unseres Fortbildungsprogramms in Angriff genommen. Wir werden darin auch die Kriterien, welche Veranstaltungen und Aktivitäten und mit wie vielen Fortbildungskreditpunkten angerechnet werden können, detailliert darstellen.

Vernetzung und Kooperation mit anderen Fachärzten

2017 konnten wir auch das von der SSPH+ unterstützte Projekt zur Stärkung der Public Health-Ärztenschaft zu Ende bringen. Wir haben zahlreiche Interviews geführt mit Vertreterinnen und Vertretern anderer Fachrichtungen, die einen engen Bezug haben zu Public Health-Themen. Ziel des Projekts war es, wichtige Kontakte herzustellen, Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu eruieren sowie die Kooperationsmöglichkeiten und -bereitschaft zu sondieren. Der Schlussbericht des Projekts liegt vor, mindestens ein Follow-up-Workshop mit Vertreterinnen und Vertretern der Versicherungsmedizin, der Tropen- und Reisemedizin, der Arbeitsmediziner oder der Kantons- sowie der Schulärzte ist geplant.